

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gerichtet, in denen über 300 Arbeiter beschäftigt sind. Hier werden starke harthölzerne Bretter zu fünf- und achtseitigen und 10—15 m langen Säulen zusammengeleimt, welche später im Hauptbau Aufstellung finden. Weiter wurden noch Zimmerwerkstätten, Maschinenhäuser, eine Kantine und eine Menge Baracken erstellt, ebenso ein Atelier für Holzschnitzer und Glasmalerie, in denen die Gesellschaft ihre Kunst ausüben wird. Die Arbeiten sind bereits so weit gediehen, daß mit dem Eindecken der neuen Kuppel begonnen wird. Von deren gewaltigen Dimensionen erhält man einen Begriff, wenn man vernimmt, daß der Flächeninhalt beider Kuppeln 1500 m<sup>2</sup> beträgt und zum Eindecken 30 Waggon Schiefer erfordern. Ferner erstellt hier der Verein ein Verwaltungsgebäude und zwei Villen; die Berichte von 50 und mehr Villen sind unzutreffend, allerdings sollen noch dieses Jahr in der Umgebung weitere Bauten in Angriff genommen werden, was dann aber privat ist. Die Fertigstellung des Johannesbau soll voraussichtlich anfangs Herbst stattfinden, daher sich die Bauleitung veranlaßt sah, für die Arbeiter einen Schichtenbetrieb einzuführen, wodurch die Arbeitszeit des Einzelnen etwas verkürzt, anderseits aber der Stundenlohn derart erhöht wurde, daß kein Lohnausfall eintrat. Das Betreten des Bauplatzes ist vorläufig noch für Unbefugte verboten, jedoch ist für später eine Besichtigung für das Publikum in Aussicht gestellt. Die Kosten für die ganze Anlage betragen annähernd 4 Mill. Fr. und sind bereits durch freiwillige Beiträge der Mitglieder beschafft, was gewiß von großartiger Freigebigkeit und starkem Solidaritätsgefühl zeugt. Dieses Kapital, das also mit keinen Hypotheken belastet ist, bildet für die Steuerverwaltung der Gemeinde Dornach eine willkommene Einnahmequelle, wodurch das Gespenst der Defizite wieder für einige Zeit verschucht werden kann. Ist einmal die ganze Anlage fertig, so werden sich hier die Anthroposophen jährlich für einige Zeit zusammenfinden; eine große Zahl (man spricht von etwa 1000) wird sich in Dornach und Arlesheim für ganz niederlassen. Es macht sich aber bereits jetzt schon ein Mangel an besseren Wohnungen bemerkbar, sodaß man berechtigte Hoffnung hat, daß die

Bautätigkeit, die schon fast zwei Jahre darniederlag, sich wieder neu beleben wird.

## Holz-Marktberichte.

**Allgemeiner Holzbericht.** Allmählich geraten die Sägewerksbesitzer in mischliche Stimmung. Es erschienen bisher noch wenig Käufer, die sich auch ihren Forderungen gegenüber geneigt zeigten. Zu Jahresabschlüssen kam es sohn noch sehr wenig. Die Schnittwarenlager an unverkauftem Materiale sind überall erheblich größer als im Vorjahr. Gute Ware wird ihren Preis halten und auch verbraucht werden. Für die erste Hälfte dieses Jahres besteht vorerst immer noch eine geringe Möglichkeit, daß es zu größeren Geschäften kommt. Im Baufach wird mit aller Sicherheit mit einer Besserung gerechnet. Der Wohnungsmangel beginnt allmählich in den Städten fühlbarer zu werden. Auch in der Möbelindustrie sind die Lager an unverkauften Waren ganz erheblich größer als im Jahre 1913. Eine bedeutende deutsche Möbelfabrik schreibt sogar, daß die Leiter der Ansicht sind, daß das Geschäft 1914 weiter zurückgehen wird. Die feste Stimmung beim Rundholz-Einkauf hält weiter an. In den fiskalischen Forsten wurden Preise durchschnittlich über den Taxen angelegt. Die noch herrschende Kauflust beweist, daß viele Käufer sich um die Mahnungen nicht kümmern, in Zetteln, die wenig Aussicht auf Geschäftsbelebung bieten, mit dem Einkauf zurückhaltend zu sein.

**Vom rheinischen Holzmarkt.** Der Hobelholzmarkt des Rheins liegt zurzeit überaus ungünstig. Kleinem Bedarf steht starkes Angebot gegenüber; durch dieses Mißverhältnis sind die Preise empfindlich gedrückt, zumal der Wettbewerb unter den Werkeln scharfe Formen angenommen hat. Bei der Nachgiebigkeit der Hobelwerke sind die Groß- und Kleinhändler im Einkauf sehr zurückhaltend, da namentlich der vorliegende mäßige Bedarf zur Eindickung nicht drängt. Der Preisrückgang bei der nordischen Hobelware wirkt lähmend auf den Absatz süddeutscher Hobelbretter, die an Beachtung verloren. Die Forderungen für 21 mm starke, süddeutsche, gute Hobelbretter, 11 $\frac{1}{2}$ —16 cm breit, lauteten zuletzt auf 1.46 bis 1.48 Mk., für IIa Beschaffenheit auf 1.24—1.26 Mk. das Quadratmeter. Der Eichenholzmarkt lag still. Im Einkauf von Eichenstammholz geht man sehr vorsichtig vor; die Folge hieron ist, daß die Versteigerungserlöse vielfach hinter den forstamtlichen Anschlägen zurückbleiben. In geschnittenen Eichenhölzern sind die Vorräte überall ansehnlich, insbesondere in geringerer Ware, weil sich immer noch wenig Bedarf für das Baufach bemerkbar macht. Am Rundholzmarkt ist der Verkehr etwas ruhiger geworden. Hand in Hand damit waren auch die Übererlöse für Nadelstammholz im allgemeinen nicht mehr so hoch wie bei Beginn der Einkaufszeit. Immerhin wäre es unrichtig, von rückgängigen Preisen zu sprechen, wenn auch hier und da der bisherige Preisstand nicht erreicht wurde. Die Lage des Bauholzmarktes war weiter sehr ruhig. Preiserhöhungen, wie sie jüngst in Düsseldorf und Kassel beschlossen worden sind, sind sehr schwer durchzuführen, da die Verhältnisse dafür zurzeit ungünstig sind. Einmal, weil der Bedarf vorläufig noch sehr schwach ist, und dann auch, weil vom Oberrhein sehr niedrige Angebote an den Markt kommen. Die Beschäftigung der Schwarzwälder Sägewerke ist immer noch derart schlecht, daß von diesen mitunter Aufträge zu Preisen übernommen werden, bei denen ein Verdienst ausgeschlossen ist. Die Bäume haben wieder genügend Wasser, und so können die Wassersägen wieder unbehinderten Betrieb unterhalten.